

Themenroute

„Romanik am Grünen Band“ ROM

- Ausgangsort:** Ilsenburg, Vienenburg, Osterwieck
- Länge:** 80 km
- Schwierigkeitsgrad:** 2-Tagestour, mittelschwer
- Charakter:** Viel Sehenswertes zum Thema Romanik, dazwischen gut ausgebaute Radwege in abwechslungsreichen, reizvollen Landschaften. Wertvolle Naturräume werden durchquert. Auf dieser Tour kann man auf 200 m Höhenunterschied die Vielfalt des nördlichen Harzvorlandes kennen lernen.
- Gastronomie:** Gaststätten und Hotels in Ilsenburg, Vienenburg, Schladen, Hornburg und Osterwieck
Klostergut Wöltingerode, Cafeteria am See
- Sehenswertes:**
- Stadt Ilsenburg**
Der Nationalparkort unmittelbar am Fuße des Brockens hat eine über 1000jährige Geschichte. Die Stadt bietet sowohl Landschafts- und Naturerlebnis in einem ausgebauten Wandernetz (auch Harzer Grenzweg – Wandern am grünen Band) als auch Kultur und Geschichtserlebnis (Straße der Romanik) auf den Spuren des Mittelalters und der Ottonen-Kaiser. Hervorzuheben ist die romanische Klosterkirche des ehemaligen Benediktinerklosters Ilsenburg Zeitzeuge des frühen deutschen Königtums. Bereits im 11. Jahrhundert als kreuzförmige Basilika erbaut, gehört sie zu den ersten Bauwerken der „Hirsauer Bauschule“ in Deutschland. Heute birgt sie einmalige Reste eines romanischen Gipsfußbodens mit reichhaltigen Verzierungen.
- Kloster Drübeck**
Das Benediktiner-Nonnenkloster St. Vitus (gegründet 877) ist eines der wichtigsten romanischen Bauwerke am nördlichen Harzrand. Heute als Evangelisch-Theologisches Institut ausgebaut, bietet es neben Kultur- und Bildungsveranstaltungen und Gastronomie auch Einblicke in den historischen Klostergarten. Führungen sind möglich. Ein Klosterwanderweg zum Kloster Ilsenburg ist ausgeschildert.

Lüttgenrode und OT Stötterlingen

Hier können die Ruinen der Klosterkirche St. Laurentius (romanische Stötterlingenburg, ehemaliges Benediktinerkloster) von 995, mit Doppelturm und Krypta, die 1525 zerstört wurde, besichtigt werden. Auch die Kirche Stötterlingen mit ihrem romanischen Westturm und dem spätgotischen Kirchenschiff freut sich auf Besuche von Freunden der Romanik.

Stadt Vienenburg

Auf einen Anfang des 13. Jahrhunderts durch Kaiser Otto IV. errichtete und 1291 zerstörte Burg, die Harlyburg, folgte um 1300 durch die Grafen von Wernigerode ein Burgbau „up de Viene“, nach der die Stadt heute ihren Namen trägt. Neben der Nähe zum Harz bietet Vienenburg darüber hinaus viele touristische Attraktionen (Vienenburger See mit Ruderboot- und Tretbootverleih, Angelsport, Freibad).

Ein besonderes Erlebnis kann der Besuch der Klostersiedlung Wöltingerode (1174 gegründet und von Zisterzienserinnen geleitet) mit seiner seit 1682 gegründeten und heute sehr bekannten Kornbrennerei. Ein weiterer Anziehungspunkt ist der im Höhenzug Harly stehende Harlyturm, von dem aus der Besucher das weite Harzvorland bis zum Harz betrachten kann. Vienenburg hat den ältesten, noch erhaltenen Bahnhof Deutschlands (1840) mit Eisenbahnmuseum und Modelleisenbahn.

Stadt Osterwieck

Die über 1200 Jahre alte Siedlung im Nordharzvorland (Gründung Karls des Großen, früherer Bischofssitz) mit einem wertvollen Bestand an Fachwerkhäusern liegt sowohl an der Straße der Romanik als auch an der Deutschen Fachwerkstraße. Neben der berühmten Stephanikirche von 1150 (2 romanische Türme aus der Mitte des 12. Jahrhunderts), der Kirche St. Nikolai (1262 mit Flügelaltar) sollten Besucher unbedingt den Schäfers Hof (mittelalterlicher Ackerbürgerhof mit Taubenturm) und das Heimatmuseum im alten Rathaus besuchen, das neben der prähistorischen Sammlung auch viele wertvolle Exponate der Stadtgeschichte beinhaltet. Von hier aus werden auch Führungen angeboten.

Der Bismarckturm am Fallsteinrand bietet einen fantastischen Blick über das Harzvorland und den Brocken.

Hornburg

Hornburg fasziniert mit unverwechselbaren Aussichten und einer tausendjährigen Geschichte. Das spätmittelalterliche Stadtbild hat sich über die Jahrhunderte erhalten. Die gesamte Altstadt mit ihren ca. 400 Fachwerkhäusern steht unter Denkmalschutz. Neben der Hornburg (Bergfried romanisch) zeugt die bedeutende dreischiffige

Hallenkirche Beatae Mariae Virginis, deren romanischer Vorgängerbau an gleicher Stelle stand und die 1616 als erster protestantischer Kirchenbau im Bereich der braunschweigischen Landeskirche eingeweiht und heute zu den schönsten Kirchen im Braunschweiger Land zählt, von dieser Epoche. Der vom Vorgängerbau übernommene romanische Turm erhielt später eine barocke Haube. Es werden Kirchenführungen angeboten – ein Besuch, der sich lohnt.